

Nachrichten erhielten die Volkswirtschaft in der Gegend von Baku Verstärkungen aus Tschirvan und Astrachan, die auf russischen Kanonenbooten über das Kaspische Meer gekommen waren. Nach Erhalt dieser Verstärkungen gingen die bolschewistischen Banden zum Angriff auf die Muselmanen über, die trotz des heldenmütigen Widerstandes wegen des Mangels an Verteidigungsmitteln die Stadt Baku verloren. Obwohl die Muselmanen aus Daghestan und Georgien zur Hilfeleistung herbeigeeilt waren, konnte die Stadt Baku nicht gehalten werden, da den Verteidigern die Patronen ausgegangen waren und ihnen überdies Verteidigungsmittel mangelten. Die Volkswirtschaften litten den Angriff in heftiger Weise fort.

Verstärkungen.

Kairo, 17. Mai. (K.B.) Die neue Drehbrücke über den Süekanal bei El-Kantara ist beendet. Der direkte Eisenbahndienst von Kairo nach Palästina ist am 15. Mai eröffnet worden.

London, 16. Mai. (K.B.) — Rentierbureau. Der Lebensmittelkontrolleur hat die Abschaffung der fleischlosen Tage in den öffentlichen Speiseanstalten befohlen.

Die Vereinigten Staaten und die Getreideversorgung der Schweiz.

Am Nachmittag des 6. Mai überreichte der amerikanische Gesandte dem schweizerischen Politischen Departement die Notiz eines Telegrammes vom Staatssekretär in Washington. Das Telegramm lautet, wie folgt: Die Nachricht, daß kein Weizen von den Vereinigten Staaten während der nächsten Monate nach der Schweiz verfrachtet würde, entbehrt jeder Grundlage. Es ist wahr, daß es von Deutschland halbamtlich verlautete, und Herr Sulzer, der schweizerische Gesandte in Washington, hat diese Aussage dem Staatsdepartement in Washington mündlich bestätigt, daß das freie Getreide, das Deutschland für amerikanische Schiffe, die Nahrungsmittel für die Schweiz nach Cette bringen, am 1. d. d. drei Monate lang nicht verfrachten könne, da dieser Zeitraum nötig sei, um die Weizenernte, nach denen die deutschen Unterseebootskommandanten sich richten, nämlich alle amerikanischen Schiffe, die Weizen nach der Schweiz tragen, zu versenken zu ändern. Dies kommt einer Erklärung Deutschlands gleich, daß es seine bewährte Methode der Schweiz gegenüber aufrecht erhält, und daß es amerikanischer Weizen auf amerikanischen Schiffen, welcher der Schweiz schon angeboten war, nicht verabsagt werden kann, wenn die Schiffe nicht darauf vorbereitet sind, sich einen Weg durch die Blockade, die Deutschland geschaffen hat und die den vermutlich freien Weg zum Hafen von Cette schließt, zu erkämpfen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten wird diese Herausforderung annehmen. Drei Schiffe unter amerikanischer Flagge mit Ladungen von Getreide für die Schweiz sind jetzt auf dem Wege nach einem atlantischen Hafen Frankreichs, und diese Schiffe werden von Einheiten der amerikanischen Marine begleitet. Außer dieser Hilfe, welche die Vereinigten Staaten der schweizerischen Regierung dadurch leisten können, daß sie ihre Seestreitkräfte ablenken, um der Schweiz die Anknüpfung ihres Getreides durch Wasser zu sichern, existiert noch die Möglichkeit, daß die Schweiz durch neutrale Schiffe Getreide erhält, obgleich diese Möglichkeit außerordentlich dadurch vermindert ist, daß ein deutsches Unterseeboot den spanischen Dampfer „Sardinero“ außerhalb der Kriegszonen versenkte, der mit Getreide für die Schweiz beladen war.

Die Schritte, welche die Regierung der Vereinigten Staaten unternimmt, dürfen eine genügende Garantie für den Willen jener Regierung sein, der Schweiz die Anknüpfung ihres Getreides zu sichern. Es darf nicht vergessen werden, daß die außerordentlichen Anstrengungen, die Amerika macht und weiter machen wird, dem Volke der Vereinigten Staaten keine Weizenvorräte noch vermindern, da die Ausfuhr nach neutralen und solchen Staaten, an deren Seite Amerika Krieg führt, die Heimvorräte an Weizen schon so vermindert hat, daß der Verbrauch an

Weizen auf den Kopf der Bevölkerung in der Schweiz erheblich größer als der Durchschnittsverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung in den Vereinigten Staaten ist. (N. 3. 3.)

Vom Tage

Karl-Woche. Der Zweigverein Pola des Roten Kreuzes veranstaltet zwischen der Kaiser- und König-Kriegsgräberstraße im Laufe der Nacht-Woche eine Demonstration des dort hier stehenden Ehrenmalbauers, deren Reinerlös dem Roten Kreuz zufließen soll. Außerdem findet im Vereinslokal eine Nacht-Woche statt, bei welcher das (topographische) Reinerlös dem Roten Kreuz zufließen soll. Ferner ist vom Präsidium die Veranstaltung eines Festkonzertes im Theater Eisenturm in Aussicht genommen.

Seelenmesse. Die Seelenmesse für den im Klerikeramt gefallenen Seelenden Pflüger findet heute, Samstag, um 9 Uhr vormittags in der Marienkirche statt.

Dankagung. Einem Kapitäns Eronidas Pflüger beehrt sich im eigenen Namen, sowie in dem der abwesenden Angehörigen des gefallenen Seelenden Franz Pflüger auf diesem Wege den innigsten Dank für die schmerzlichen Teilnahmebeweise zu sagen und die Kranzspenden zum Ausdruck zu bringen.

Wahlprüfung. Das Zeichenbegutachten des verstorbenen F. v. F. Wappensteiners d. R. Franz Glaser findet unter dem Patronat der Via Petrus 27, sondern vom Marinestützpunkt aus statt, und zwar heute nachmittags um 6 Uhr.

Theaternachricht. Heute, Samstag, wird „Der Kaiserbinder“ von Franz Schär zum erstenmal gegeben. Montag, Pflanztag, und übermorgen, Pfingstmontag, beginnen die Abendvorstellungen ausnahmsweise erst um sieben Uhr. Zur Zuführung gelangt Sonntag nachmittags halb 5 Uhr. Der „Kaiserbinder“ am Montag nachmittags halb 5 Uhr. Die „Erdbeeren“ am Dienstag, das Drei-Mädchenspaar.

Dem Zugverkehr. In heute verkehren folgende Personenzüge wieder regelmäßig: Zug Nr. 100, Wälder von Pola um 7 Uhr 30 Min. nachmittags; Zug Nr. 517, Mantua in Pola um 10 Uhr 15 Min. abends.

Von der Approvisionierungskommission. Dieser Tage findet für die zweite Hälfte des Monats die Verteilung folgender Verpflegungsmittel statt: Abschnitt 5: 8 Dekagramm Käse zu Kr. 20.— das Kilogramm; Abschnitt 6: 2 Kilogramm Mehl zu Kr. 1.— das Kilogramm (Schwerarbeiter 4 Kilogramm); Abschnitt 7: 1 Kilogramm Soda zu Kr. —.48 das Kilogramm; Abschnitt 8: 1 Kilogramm Kaffeesatz zu Kr. 8.50 das Kilogramm; Abschnitt 9: 1 Kilogramm Haferreis zu Kr. 1.44 das Kilogramm; Abschnitt 10: 1 Kilogramm Eisenerz zu Kr. 3.60. Diese Waren können auch in der neuen Verkaufsstelle in Piazza Comizio 7, deren Eröffnung am 17. d. erfolgt ist, bezogen werden. — Um die Kontrolle der Bezugsarten leichter und wirksamer zu gestalten und um den bereits vorgekommenen Mißbräuden und Betrugsversuchen zu steuern, sieht sich die Approvisionierungskommission bemüht, das Publikum auf den Umstand aufmerksam zu machen, daß die Waren an dem gleichen Tage, an welchem sie bezahlt worden sind, auch bezogen werden müssen, und daß die Ware auch in derselben Verkaufsstelle, in welcher sie bezahlt worden ist, zum Bezüge gelangen muß. In das Verkaufspersonal sind bereits Weisungen in diesem Sinne ergangen.

BANCA PROVINCIALE ISTRIANA
Bank- und Wechselstube
Via Sorgia 67
Losverkauf gegen Ratenzahlungen!
Durchführung von Börsenordres!

Die wilde Hummel ist es, die das beklommene Schweißgen bricht. Von dem Vizegouverneur auf den Fremden blickend, fragt sie lachend: „Was redest du da, Karl? Was will der Mann von mir?“ „Er ist gekommen, um dich nach Hause zu holen.“ Ein kritischer Blick aus den großen Mädchenaugen streift das trockene, glattrasierte Juristengesicht. „Nach — Hause?“ „Ja, Hummelmännchen. Was ich dir wiederholt als Möglichkeit angedeutet habe, ist zur Wirklichkeit geworden. Dieser Herr hier ist der Bevollmächtigte deines Großvaters.“ „Meines Großvaters?“ „Des verstorbenen Herrn Eduard Winterstein, eines der reichsten Finanzmänner der deutschen Reichshauptstadt.“ „Sich die Stimme des Justizrates mit offenkundiger Wichtigkeit vernehmen.“ Die wilde Hummel, die sonst nie in Verlegenheit kommt, die ihren Mund stets aus dem rechten Fleck hat, steht wie angewurzelt, ohne ein Wort herauszubringen. „Auch Ihre Eltern sind beide tot, mein Fräulein.“ „Sahst der Justizrat fort, seine trockene, knarrende Stimme zu einem traurigen Ton zwingend. „Ihr Vater ging damals mit der „Afrikana“ unter, während Ihre Mutter wurde. Dies die Wilder Ihrer Eltern!“ „Erst, mit einem seltsam tragenden Ausdruck, rufen die großen schwarzen Mädchenaugen jetzt zu dem fernem

Kleiner Anzeiger.

Leeres Zimmer
Zu vermieten...
Gebucht
Wohnung...
Möbliertes Zimmer
Für 1 Person...
Geld
Sucht...
Möbliertes Zimmer
Für sofort...
Geld
Sucht...
Blonden Fräulein
Sucht...
Mädchen
Sucht...
Herr
Sucht...
Gelände
Sucht...
Fahrrad
Zu verkaufen...
Blonden Fräulein
Sucht...
Mädchen
Sucht...
Herr
Sucht...
Gelände
Sucht...

Pfingstsonntag bleibt das Marinekorpsmaggazin geschlossen. Pfingstmontag von 7 bis 10 Uhr vorm. geöffnet.

Lippmann, Milsbuth für die 3. S. Auflage.
Galsberg, Taschenbuch für Monteur elektr. Beleuchtungsanlagen.
Kino des Roten Kreuzes
Karl-Woche
Nirwana

KINO IDEAL
Custoropolitz.
Heute Samstag:
Cajus Julius Caesar.
Mit einem Prolog und 5 Akten.
Eintittelpreise für diesen Film:
Reservierte Plätze 1 K 60 h.
1. Platz 1 K 40 h., 2. Platz 50 h.
Morgen: 1. Teil.

Die wilde Hummel.

Roman von Erich Fritsch.
Nachdruck verboten.
„Draußen leuchte Schritte — Voll brendendes Interesse hängen die Augen des kleinen Justizrates an der offenen Tür, zu der soeben ein schlankes, junges Geschöpf in kurzem, weißen Leinenrock und dunkler Männerjacke atemlos hereinströmte, in der einen Hand ein kurzes Schiegegewehr, in der anderen einen großen schwarzen Raubvogel, den sie im Fluge heruntergeschossen hat.“
Bei diesem unerwarteten Anblick tritt der Justizrat einen Schritt zurück. Er ist sich im ersten Moment noch nicht klar, ist das ein Mädchen oder ein Junge?
Karl Heinius aber nimmt Hummelmännchen beim Arm, geleitet sie zu dem kleinen bekrönten Herrn und sagt mit etwas humoristischer Klangfärbung in der Stimme: „Gestatten Sie, Herr Justizrat, daß ich Ihnen unsere „wilde Hummel“ vorstelle. Oder vielmehr: Fräulein Diane Perrevallo, die Wäldchenerin.“
Einige Sekunden herrscht tiefes Schwelgen in dem Raum.
„Ihnen Erlauben wollten sich die Augen des Justizrates, der erst nach und nach die tiefe westfälische

blonden Frauenantitz — dann auf dem kühnen, dunklen Männergesicht.
„Wenn meine Eltern tot sind — und mein Großvater auch — so gehöre ich jetzt erst recht dir, Karl!“
Sie erregt, den Vizegouverneur umzingelnd.
„Ja, Hummelmännchen, das ist eine Verwandte, der Ihr verstorbenen Herr Großvater Sie gewissermaßen vermacht hat. Sie ist auch vom Gericht zu Ihrer Erziehung bestimmt worden.“
Wieder richten sich Hummelmännchens Blicke von Karl auf den fremden Mann und wieder auf Karl.
„Sie sind reich, mein gnädiges Fräulein! Sehr reich!“
beginnt der Justizrat, der sich etwas unbehaglich zu fühlen beginnt. „Ihr Herr Großvater hat Ihnen viele Willkürhinterlassungen.“
„Das freut mich um so sehr, Karl, denn ich brauche bu nicht mehr in der Erde nach Gold zu buddeln.“
„Auch ich verleihe Sie nicht recht, mein gnädiges Fräulein. Ich bin von Deutsch und hierher gekommen eine Reize von Wochen.“
„Auch Sie werden in den nächsten Tagen mit mir nach der Heimat zu nehmen.“
„Meine Heimat ist hier in dieser Wald.“
„Aber ich bin hier in der Heimat.“
„Aber ich bin hier in der Heimat.“
„Aber ich bin hier in der Heimat.“